

# Meinungen zum Krieg in der Ukraine

Vierte Erhebungswelle

**forsa.** Gesellschaft für  
Sozialforschung und  
statistische Analysen mbH

Gutenbergstraße 2  
10587 Berlin

**Telefon** 030 62882-0

**E-Mail** [info@forsa.de](mailto:info@forsa.de)

5. Juli 2022

f22.0211/41664 Ma, Ja

## **Inhaltsverzeichnis**

Vorbemerkung.....	3
1 Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg.....	4
2 Wirtschaftliche Belastungen .....	8
3 Persönliche Belastungen.....	10
4 Zufriedenheit mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung.....	12

## **Vorbemerkung**

Im Auftrag des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe hat forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH zum dritten Mal eine repräsentative Bevölkerungsbefragung zum Krieg in der Ukraine durchgeführt.

Im Rahmen der dritten Erhebungswelle wurden insgesamt 1.002 nach einem systematischen Zufallsverfahren ausgewählte Personen ab 18 Jahren in Deutschland befragt.

Die Erhebung wurde vom 30. Juni bis 04. Juli 2022 im Rahmen der bevölkerungsrepräsentativen Mehrthemenbefragung forsa.omniTel® durchgeführt.

Die ermittelten Ergebnisse können mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Grundgesamtheit übertragen werden.

Die Untersuchungsergebnisse werden im nachfolgenden Ergebnisbericht vorgestellt.

## 1 Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg

Die Befragten wurden zunächst wieder um eine Einschätzung gebeten, welche möglichen Folgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg ihnen persönlich Sorgen bereiten.

Wie in den vorangegangenen Erhebungswellen machen sich die Bundesbürger aktuell am häufigsten (81 %) (sehr) große Sorgen darüber, dass die Preise in Deutschland durch den Krieg und die Sanktionen weiter ansteigen.

Dass die Versorgung mit Strom, Gas, Benzin oder Diesel in Deutschland gefährdet wird, besorgt rund drei Viertel (74 %) der Befragten und 63 Prozent machen sich derzeit (sehr) große Sorgen, dass sich der Krieg auch auf andere Länder in Europa ausweitet.

40 Prozent sorgen sich im Kontext des Ukraine-Kriegs darum, dass ihre Familie oder Freunde betroffen sein könnten.

Darüber, dass es in Deutschland zu Engpässen bei der Versorgung mit Lebensmitteln kommt, äußert ein Drittel der Befragten (sehr) große Sorgen (35 %).

Vergleichsweise weniger Sorge (24 %) bereitet der Bevölkerung, dass Deutschland durch die Geflüchteten aus der Ukraine überfordert werden könnte.

### Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg I

Im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine machen sich über die jeweiligen Dinge Sorgen

	sehr große %	große %	weniger große %	keine %
dass die Preise in Deutschland durch den Krieg und die Sanktionen weiter ansteigen.	31	50	14	4
dass die Versorgung mit Strom, Gas, Benzin oder Diesel in Deutschland gefährdet wird.	25	49	21	5
dass sich der Krieg auch auf andere Länder in Europa ausweitet.	19	44	26	10
dass Ihre Familie oder Freunde betroffen sein könnten.	12	28	36	23
dass es in Deutschland zu Engpässen bei der Versorgung mit Lebensmitteln kommt.	10	25	45	20
dass Deutschland durch die Geflüchteten aus der Ukraine überfordert wird.	9	15	41	35

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die Sorge darüber, dass die Versorgung mit Strom, Gas, Benzin oder Diesel in Deutschland gefährdet wird, hat aktuell im Vergleich zu den vorangegangenen Befragungen Anfang und Mitte Juni in der Bevölkerung deutlich zugenommen (plus 16 Prozentpunkte). Der Wert liegt damit auf dem höchsten Stand seit Befragungsbeginn im Mai 2022.

Die Sorge um die Ausweitung des Krieges auf andere Länder in Europa hat im Vergleich zu vor zwei Wochen etwas zugenommen (plus 5 Prozentpunkte) und liegt nun wieder auf einem ähnlichen Niveau wie Mitte Mai und Anfang Juni.

Dass es in Deutschland zu Engpässen bei der Versorgung mit Lebensmitteln kommt, bereitet der Bevölkerung ebenfalls etwas häufiger Sorge (plus 6 Prozentpunkte) als vor zwei Wochen.

## Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg II

Es machen sich (sehr) große Sorgen, dass ...	KW 20 %	KW 22 %	KW 24 %	KW 26 %
... die Preise in Deutschland durch den Krieg und die Sanktionen weiter ansteigen.	78	75	80	81
... die Versorgung mit Strom, Gas, Benzin oder Diesel in Deutschland gefährdet wird.	63	56	58	74
... sich der Krieg auch auf andere Länder in Europa ausweitet.	62	61	58	63
... ihre Familie oder Freunde betroffen sein könnten.	42	36	38	40
... es in Deutschland zu Engpässen bei der Versorgung mit Lebensmitteln kommt.	31	30	29	35
... Deutschland durch die Geflüchteten aus der Ukraine überfordert wird.	25	26	23	24

Im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine äußern Ostdeutsche in Bezug auf alle abgefragten Aspekte häufiger Sorgen als Westdeutsche.

Auch Frauen sind im Hinblick auf alle abgefragten Aspekte weiterhin besorgter als Männer, insbesondere dahingehend, dass sich der Krieg auf andere Länder in Europa ausweitet.

Dass es bei der Versorgung mit Lebensmitteln zu Engpässen kommt, geben die jüngeren Befragten zwischen 18 und 29 Jahren überdurchschnittlich häufig als Sorge an.

Die 30- bis 44-Jährigen sorgt im Vergleich zu den anderen Altersgruppen seltener, dass Deutschland durch Geflüchtete aus der Ukraine überfordert wird.

### Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg III

Es machen sich (sehr) große Sorgen, dass ...	insgesamt	Ost	West	Männer	Frauen	18- bis 29-Jährige	30-bis 44-Jährige	45- bis 59-Jährige	60 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
... die Preise in Deutschland durch den Krieg und die Sanktionen weiter ansteigen.	81	85	80	79	82	88	75	84	80
... die Versorgung mit Strom, Gas, Benzin oder Diesel in Deutschland gefährdet wird.	74	80	73	67	80	69	73	74	76
... sich der Krieg auch auf andere Länder in Europa ausweitet.	63	67	63	52	74	67	55	62	69
... ihre Familie oder Freunde betroffen sein könnten.	40	51	38	34	47	32	34	43	46
... es in Deutschland zu Engpässen bei der Versorgung mit Lebensmitteln kommt.	35	43	33	27	41	44	29	31	36
... Deutschland durch die Geflüchteten aus der Ukraine überfordert wird.	24	38	21	17	29	29	12	25	28

Je niedriger das formale Bildungsniveau und je geringer das Haushaltsnettoeinkommen, desto häufiger sorgen sich Befragte, dass ihre Familie oder Freunde betroffen sein könnten, dass es in Deutschland zu Engpässen bei der Versorgung mit Lebensmitteln kommt und dass Deutschland durch Geflüchtete aus der Ukraine überfordert wird.

## Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg IV

Es machen sich (sehr) große Sorgen, dass ...	insgesamt	Hauptschule	mittlerer Abschluss	Abitur, Studium	Kinder im Haushalt:		Haushaltsnettoeinkommen (in Euro):		
					ja	nein	unter 2.500	2.500 bis unter 4.000	4.000 oder mehr
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
... die Preise in Deutschland durch den Krieg und die Sanktionen weiter ansteigen.	81	81	83	80	78	81	83	81	79
... die Versorgung mit Strom, Gas, Benzin oder Diesel in Deutschland gefährdet wird.	74	74	81	70	72	74	79	71	71
... sich der Krieg auch auf andere Länder in Europa ausweitet.	63	64	63	63	60	64	66	64	61
... ihre Familie oder Freunde betroffen sein könnten.	40	56	50	31	38	41	51	41	28
... es in Deutschland zu Engpässen bei der Versorgung mit Lebensmitteln kommt.	35	48	42	26	30	35	48	29	20
... Deutschland durch die Geflüchteten aus der Ukraine überfordert wird.	24	35	32	16	21	23	37	19	14

## 2 Wirtschaftliche Belastungen

Die Wahrnehmung der wirtschaftlichen Belastung durch die Folgen der gegen Russland verhängten Sanktionen hat sich im Vergleich zur dritten Befragungswelle nicht wesentlich verändert: Die Mehrheit der Bevölkerung (56 %) fühlt sich nach wie vor im Alltag durch die wirtschaftlichen Folgen der verhängten Sanktionen – z.B. durch weiter steigende Energie- und Lebensmittelpreise usw. – (sehr) stark belastet.

34 Prozent fühlen sich dadurch etwas belastet.

9 Prozent konstatieren so gut wie keine Belastungen.

Überdurchschnittlich häufig geben Befragte mit einem Haushaltsnettoeinkommen von unter 2.500 Euro an, dass sie im Alltag durch die wirtschaftlichen Folgen der gegen Russland verhängten Sanktionen (sehr) stark belastet sind.

Darüber hinaus wird eine (sehr) starke Belastung diesbezüglich häufiger von Ostdeutschen und Befragten mit Kindern im Haushalt als von Westdeutschen und denjenigen ohne Kinder angegeben.

## Wirtschaftliche Belastungen

Es werden im Alltag durch die wirtschaftlichen Folgen der gegen Russland verhängten Sanktionen - z.B. weiter steigende Energiekosten, steigende Lebensmittelpreise usw. - belastet

		sehr stark	stark	etwas	so gut wie gar nicht
		%	%	%	%
insgesamt	KW 20	15	37	38	10
	KW 22	16	37	38	9
	KW 24	15	40	34	10
	KW 26	20	36	34	9
Ost		27	38	29	6
West		19	36	35	10
Männer		16	37	36	9
Frauen		24	35	32	9
18- bis 29- Jährige		10	41	41	7
30- bis 44-Jährige		26	34	31	9
45- bis 59-Jährige		21	37	35	7
60 Jahre und älter		19	35	33	12
Hauptschule		28	37	23	9
mittlerer Abschluss		28	43	22	6
Abitur, Studium		13	33	42	12
Haushaltsnettoeinkommen (in Euro):	unter 2.500	32	38	22	7
	2.500 bis unter 4.000	17	35	39	8
	4.000 oder mehr	10	33	43	13
Kinder im Haushalt:	ja	24	40	31	5
	nein	19	34	35	11

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

### **3 Persönliche Belastungen**

Das Niveau der persönlichen Belastung durch den Krieg in der Ukraine und die Medienberichterstattung darüber ist weitgehend unverändert: Zwei Drittel (66 %) der Befragten geben an, dass sie der Krieg in der Ukraine und das, was sie darüber in den Medien wahrnehmen, sehr stark (24 %) bzw. stark (42 %) belastet.

Ein Viertel (25 %) fühlt sich weniger stark, 8 Prozent fühlen sich gar nicht belastet.

Frauen und Befragte ab 45 Jahren geben häufiger als Männer und unter 45-Jährige an, dass sie der Krieg in der Ukraine und das, was sie darüber in den Medien wahrnehmen, (sehr) stark belastet.

## Persönliche Belastung aufgrund des Ukraine-Krieges

Es belastet sie persönlich der Krieg in der Ukraine und das, was sie darüber in den Medien wahrnehmen

		sehr stark %	stark %	weniger stark %	gar nicht %
insgesamt	KW 20	21	46	27	5
	KW 22	26	44	24	6
	KW 24	25	42	25	8
	KW 26	24	42	25	8
Ost		24	44	23	8
West		24	42	26	8
Männer		19	40	32	10
Frauen		29	45	19	6
18- bis 29-Jährige		11	38	43	8
30- bis 44-Jährige		17	36	29	17
45- bis 59-Jährige		23	46	25	6
60 Jahre und älter		35	44	16	3
Hauptschule		29	36	23	12
mittlerer Abschluss		26	41	22	10
Abitur, Studium		22	44	28	5
Haushaltsnettoeinkommen (in Euro):	unter 2.500	27	43	21	8
	2.500 bis unter 4.000	26	36	31	5
	4.000 oder mehr	22	47	24	7
Kinder im Haushalt:	ja	24	39	22	13
	nein	24	43	27	6

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

## **4 Zufriedenheit mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung**

Die Zufriedenheit mit dem bisherigen Krisenmanagement der Bundesregierung im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg hat wieder etwas zugenommen: Aktuell geben 36 Prozent der Befragten an, dass sie damit (sehr) zufrieden sind (plus 7 Prozentpunkte).

Mit 61 Prozent (minus 5 Prozentpunkte) ist jedoch weiterhin eine Mehrheit mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung weniger (39 %) bzw. gar nicht (22 %) zufrieden.

Ostdeutsche sind häufiger weniger bzw. gar nicht zufrieden mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung als Westdeutsche.

## Zufriedenheit mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung

Mit dem bisherigen Krisenmanagement der Bundesregierung im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg sind

		sehr zufrieden	zufrieden	weniger zufrieden	gar nicht zufrieden
		%	%	%	%
insgesamt	KW 20	4	39	36	18
	KW 22	2	36	38	21
	KW 24	2	27	44	22
	KW 26	4	32	39	22
Ost		2	22	46	29
West		4	34	38	20
Männer		4	30	38	26
Frauen		3	35	41	17
18- bis 29-Jährige		2	34	47	15
30- bis 44-Jährige		2	26	39	29
45- bis 59-Jährige		4	32	38	25
60 Jahre und älter		6	37	38	16
Hauptschule		6	30	42	17
mittlerer Abschluss		2	29	41	25
Abitur, Studium		4	34	39	21
Haushaltsnetto- einkommen (in Euro):	unter 2.500	2	28	42	23
	2.500 bis unter 4.000	3	36	35	24
	4.000 oder mehr	5	37	40	17
Kinder im Haushalt	ja	3	28	40	24
	nein	4	34	39	21

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“